

SWR2 Zeitwort

**15.01.1920:**

Die erste deutsche Jazz-Schallplatte wird vorgestellt

Von Günther Huesmann

Sendung: 15.01.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Autor:**

Auch wenn diese Band den „Tiger Rag“ noch ganz im Stil einer Marschkapelle intonierte, ihr wurde die Ehre zuteil die erste offizielle Jazzplatte in Deutschland aufzunehmen. Man weiß nicht viel über die „Original Excentric Band“ aus Berlin. Der Vorname ihres amerikanischen Bandleaders Mr. F. Groundzell ist genauso ungeklärt wie die Identität der Mitspieler.

Eines aber ist gewiss: Am 15. Januar 1920 veröffentlichte die Plattenfirma „Homokord“ diesen holprigen Versuch, amerikanische Jazzvorbilder zu imitieren. Zum ersten Mal tauchte auf dem Etikett einer deutschen Schallplatte das Wort „Jazz“ auf.

So un gelenk die frühen deutschen Jazzbands phrasierten – sie schürten eine ungeheure Tanzbegeisterung. 1922 schrieb Heinz Pollack in der Broschüre „Die Revolution des Gesellschaftstanzes“:

**Kommentar von Heinz Pollack:**

„Tanzmeister und Orchester verbrannten schämig ihre alten Noten, kauften sich Kindertrompeten, Kuhglocken, Gitarren und Zündplättchenpistolen und ließen sich frohgemut und heiter als Original-Jazz- oder Shimmy-Band zu Hunderten engagieren. Treulichst wurde die Devise befolgt: keine Destille ohne Jazz-Band!“

**Autor:**

Neun Jahre zuvor hatte der Jazz noch die Ordnungshüter beschäftigt. In einem Dresdner Polizeibericht von 1913 hieß es:

**Kommentar aus einem Polizeibericht:**

„Bei der Königlichen Polizei-Direktion sind Klagen geführt worden, dass bei öffentlichen Tanzveranstaltungen dieser sogenannte Barentanz in einer Weise getanzt wurde, die das Sittlichkeitsgefühl verletzte. Vor allem hat die Tänzerin dabei häufig die Beine seitwärts so abgespreizt, dass man die Unterkleider, Strümpfe usw. sah. Derartige Auswüchse kann die Königliche Polizei-Direktion nicht dulden.“

*Musik***Autor:**

Anders als in England und Frankreich verbreitete sich der Jazz in Deutschland zunächst langsam. Der entscheidende Grund war die Isolation Deutschlands unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg.

Zwar war die afroamerikanische Musik in Städten wie Berlin und Hamburg nicht unbekannt. Viele schwarze Stars der Minstrel-Shows hatten auf ihren Tournéeen in Deutschland Station gemacht. Und doch war das Wissen um diese so neue, moderne Musik bis dahin das Privileg einiger weniger gewesen – von Menschen, die den Weg in die Revuen fanden.

Erst das Grammophon sorgte dafür, dass der Jazz massenhaft verbreitet wurde. Die unkonventionellen Instrumente und Rhythmen führten zu einem Bruch mit den nationalen Traditionen der Unterhaltungsmusik. Hans Pollack schrieb:

**Kommentar von Heinz Pollack:**

„Die Wahl der Mittel zum Taktschlagen ist grotesk: Trommeln, Klingeln, Trompeten, Schreckschusspistolen, Blechbüchsen, Pauken, Holzklötze, Gitarren, Kinderquarren,

ja jeder Gegenstand, der beim Draufschlagen oder sonstiger Bearbeitung ein recht durchdringendes Geräusch erklingen lässt, ist ein willkommenes Instrument der Jazzband.“

**Autor:**

Der Jazz war ein Symbol der Moderne. Sein Sound richtete sich gegen die Prüderie der Wilhelminischen Zeit, gegen den militärischen Drill des Kaiserreiches. Er ließ etwas zu, was in der verstockten Erziehung der Elterngeneration unterdrückt worden war: die Annäherung der Geschlechter, der Körperkontakt, das Ausleben von spontanen Impulsen, die Inszenierung der eigenen Persönlichkeit.

**Musik:**